



27. Arbeitstagung des AKS an der Universität Mannheim vom 1. bis 3. März 2012

„Gekonnt, verkannt, anerkannt? – Sprachen im Bologna-Prozess“

GEKONNT? VERKANNT? ANERKANNT? Wie lässt sich die Rolle der Fremdsprachen in den modularisierten Studiengängen am treffendsten beschreiben? Der Bologna-Prozess hat zweifelsohne die deutsche Hochschullandschaft und damit auch die Fremdsprachenausbildung im akademischen Kontext verändert. Und er ist längst nicht abgeschlossen: die Universitäten befinden sich immer noch mitten in der Umgestaltung ihrer Studiengänge und Organisationsstrukturen. Zeit für eine Bestandsaufnahme: Die 27. Arbeitstagung des AKS in Mannheim soll eine Zwischenbilanz aus Sicht der universitären Fremdsprachenausbildung ziehen.

- Was hat der Bologna-Prozess für die Integration des Fremdsprachenlernens und -lehrens in das Studium gebracht?
- Wie steht es um die internationale Vergleichbarkeit der Ziele und Abschlüsse im Bereich der Fremdsprachenausbildung?
- Hat der Bologna-Prozess den Status der Fremdsprachenausbildung an Hochschulen verändert?
- Welche Risiken, aber auch welche Möglichkeiten ergeben sich aus dem Bologna-Prozess für die universitäre Fremdsprachenausbildung?

In den Arbeitsgruppen werden Themen wie Mobilität, Fachsprachenausbildung, technologiegestützter Fremdsprachenunterricht, Schlüsselkompetenzen und kulturelle Aspekte der Fremdsprachenvermittlung im Fokus stehen.

Dabei wird auch der Fremdsprachenausbildung in Master- und Lehramtsstudiengängen sowie der Qualifikation von Sprachlehrkräften an Hochschulen und der Kooperation zwischen Sprachenzentren und Fremdsprachenphilologien verstärkte Aufmerksamkeit gewidmet werden.

